

Sandra Bilek-Steindl

Konjunkturerholung schreitet voran

In Österreich festigt sich die Aussicht auf eine Belebung der Wirtschaft. Der aktuelle WIFO-Konjunkturtest deutet wie die jüngste Produktionsausweitung auf eine allmähliche Erholung der Industriekonjunktur hin. Ebenso verbesserte sich der WIFO-Frühindikator zum dritten Mal. Auch für den Euro-Raum und die EU insgesamt deuten Vorlaufindikatoren auf eine anhaltende Aufwärtstendenz hin.

Der Konjunkturbericht entsteht jeweils in Zusammenarbeit aller Mitarbeiter des WIFO. Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar", in diesem Heft und <http://www.wifo.ac.at/wwadocs/form/WIFO-Konjunkturberichterstattung-Glossar.pdf> • Wissenschaftliche Assistenz: Christine Kaufmann, Martha Steiner • Abgeschlossen am 7. November 2013. • E-Mail-Adresse: Sandra.Bilek-Steindl@wifo.ac.at

Der Welthandel expandiert stabil; dabei wurde die Dynamik wieder stärker von den Industrieländern (insbesondere den USA und Japan) als von den Schwellenländern getragen. Während sich in den USA das Verbrauchervertrauen nach dem partiellen Ausgabenstopp im Oktober eintrübte, verlief die Industriekonjunktur weiterhin stabil. Die japanische Wirtschaft wurde zuletzt sowohl durch eine Ausweitung der Binnen- als auch der Exportnachfrage gestärkt. In China beschleunigte sich das Wachstum im III. Quartal zwar wieder leicht, dennoch zeichnet sich eine Umorientierung der Wirtschaft mit abgeflachten Wachstumsraten ab.

In der EU insgesamt und im Euro-Raum bleibt die positive Tendenz der letzten Monate erhalten: Nach einer Ausweitung der Industrieproduktion im August deuten Vorlaufindikatoren der Europäischen Kommission auf eine langsame Erholung hin. Im September blieb die Arbeitslosenquote im Vormonatsvergleich stabil, war aber mit 12,2% (Euro-Raum) bzw. 11,0% (EU) sehr hoch.

Auch in Deutschland hielt die gute Konjunkturdynamik an. Aufgrund der Belebung der Nachfrage aus dem In- und Ausland steigerte die Industrie ihren Umsatz im August deutlich. Ebenso gewannen die Exporte und der Einzelhandel wieder an Schwung.

Nach einer Stagnation festigte sich in den letzten Monaten auch in Österreich die Aussicht auf eine Besserung der Wirtschaftslage. Sowohl der WIFO-Konjunkturtest als auch der WIFO-Frühindikator deuten auf eine langsame Aufwärtsentwicklung hin.

Die Inflationsrate sinkt gemessen am VPI seit Anfang 2013 kontinuierlich und lag im September bei 1,7%. Vor allem Treibstoffe kosteten wesentlich weniger als im September 2012. Die günstigen Konjunkturperspektiven hellen auch das heimische Konsumentenvertrauen auf. Nach dem Rückgang seit Jahresbeginn dürften die realen Einzelhandelsumsätze im III. Quartal im Vorjahresvergleich angezogen haben. Im Tourismus verlief die Konjunktur zuletzt verhalten, die Umsätze wurden durch eine niedrige Ausgabenbereitschaft der Gäste gedämpft.

Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen war im Oktober um 12,2% höher als im Vorjahr, mit den stärksten Zuwächsen in der Bauwirtschaft sowie im Gesundheits- und Sozialwesen. Im Vormonatsvergleich stieg die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt um 0,5%, die Beschäftigung erhöhte sich leicht um 0,1%.

Der Welthandel expandierte im Durchschnitt von Juni bis August gegenüber der Vorperiode um 0,3%. Während sowohl die Importe als auch die Exporte der asiatischen Schwellenländer im Vorperiodenvergleich erneut rückläufig waren, zogen jene der Industrieländer – vor allem der USA und Japans – an.

**Welthandel robust,
wenig Dynamik auf
den Rohstoffmärkten**

Der Welthandel expandiert weiterhin mäßig. Die Dynamik wurde dabei wieder stärker von den Industrieländern getragen.

In China zeichnet sich eine Umorientierung der Wirtschaft mit einer stärkeren Fokussierung auf den privaten Konsum ab, welche mit einer Abflachung des BIP-Wachstums bereits im zweiten Jahr einhergeht. Zuletzt beschleunigte sich das Wachstum zwar wieder leicht (II. Quartal +1,9%, III. Quartal +2,2% gegenüber dem Vorquartal), die kumulierte Jahresrate liegt aber mit +7,7% weit unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Ebenso blieb die kumulierte Steigerung der Industrieproduktion von Jänner bis September 2013 unter jener der vergangenen Jahre. Für das IV. Quartal deuten Vorlaufindikatoren auf ein Anhalten oder sogar eine Beschleunigung der guten Konjunktur hin. Der Einkaufsmanagerindex der Industrie laut HSBC erreichte mit 50,9 im Oktober den höchsten Wert der letzten sieben Monate, ebenso stieg jener des National Bureau of Statistics China.

In Japan hält die Erholung an, das BIP wuchs im II. Quartal gegenüber der Vorperiode um 0,9%. Auch für das IV. Quartal deuten Vorlaufindikatoren auf eine positive Entwicklung hin. Die jüngste Tankan-Unternehmensbefragung zeichnet ein optimistisches Stimmungsbild. Die Konjunkturerholung stützt die Konsumnachfrage. Die Steigerung der Konsumausgaben im September dürfte jedoch zum Teil durch Vorziehkäufe vor der im April 2014 geplanten Anhebung des Mehrwertsteuersatzes bedingt sein. Die Konsumausweitung begünstigt zusammen mit der unverändert sehr expansiven Wirtschaftspolitik und dem Anstieg der Importpreise aufgrund der Yen-Schwäche ein leichtes Anziehen der Verbraucherpreise. Die deutliche Abwertung belebte die japanischen Exporte; durch die Verteuerung der Importe bei weiterhin hoher Energienachfrage ergab sich daraus aber auch eine Erhöhung der nominellen Importe.

Wenig dynamisch entwickeln sich derzeit die Rohstoffmärkte. Der HWWI-Index der Weltmarktrohstoffpreise, welcher Nahrungs- und Genussmittel sowie Energie- und Industrierohstoffe umfasst, stagnierte im Oktober auf Dollarbasis (+0,3% gegenüber dem Vorjahr). Der Rückgang der Preise von Nahrungs- und Genussmitteln sowie Industrierohstoffen stand einer leichten Verteuerung von agrarischen Rohstoffen und Energie gegenüber. Durchschnittlich kostete Rohöl der Sorte Brent im Oktober 109 \$ je Barrel, um etwa 2% weniger als im Vorjahr.

Konjunktur in den USA weiterhin stabil

In den USA dämpften der Haushaltsstreit und der folgende partielle Ausgabenstopp das Verbrauchervertrauen. Die Konjunktur dürfte durch diese Probleme der öffentlichen Haushalte kaum gedämpft werden.

In den USA entwickelt sich die Wirtschaft unverändert stabil. Für Verunsicherung hatte der Haushaltsstreit gesorgt. Während eines partiellen Ausgabenstopps wurden nur jene Staatsausgaben durchgeführt, zu denen die Regierung gesetzlich verpflichtet war. Weitere Ausgaben wie z. B. die Auszahlung von Gehältern wurden nicht getätigt, und Bundesbehörden blieben kurzzeitig geschlossen. Eine Übergangslösung bis Jänner 2014 beendete diesen Ausgabenstopp Mitte Oktober. Die Auswirkungen auf die Konjunktur dürften nicht sehr stark gewesen sein. Das Verbrauchervertrauen trübte sich allerdings sowohl laut dem Conference Board als auch gemäß Reuters und University of Michigan im Oktober deutlich ein. Das Vermögen der privaten Haushalte profitiert von der fortschreitenden Erholung auf dem Immobilienmarkt. Der S&P-Case-Shiller-Index steigt bereits seit Februar 2012 (im Vormonatsvergleich). Dennoch könnte der private Konsum im III. Quartal 2013 gedämpft ausgefallen sein, die Einzelhandelsumsätze waren im September gegenüber dem Vormonat leicht rückläufig.

Die Industriekonjunktur ist weiterhin lebhaft. Die Kapazitätsauslastung stieg im Vormonatsvergleich sowohl im August als auch im September. Sie lag zuletzt mit 78,3% zwar noch leicht unter dem langfristigen Mittel (1972/2012: 80,2%), aber um 1,1 Prozentpunkte über dem Wert vom September 2012. Der neuerliche Anstieg des Einkaufsmanagerindex (PMI) im Oktober auf den höchsten Wert seit mehr als zwei Jahren (56,4%) weist auf eine Fortsetzung der Expansion hin.

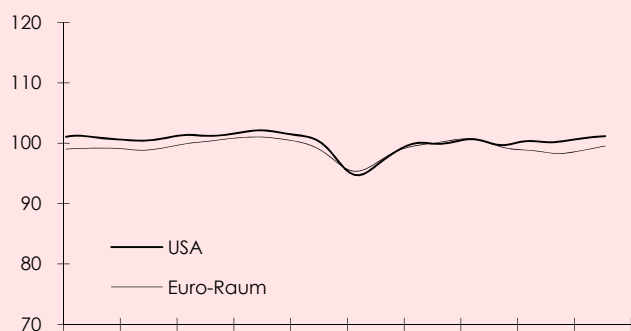
Konjunkturerholung in der EU

In der EU insgesamt und im Euro-Raum bleibt die positive Tendenz der letzten Monate erhalten. Die Industrieproduktion wurde im August im Vormonatsvergleich ausgeweitet (Euro-Raum +1,0%, EU insgesamt +0,5%), blieb aber noch unter dem Wert des Vorjahres.

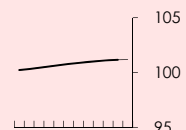
Abbildung 1: Internationale Konjunktur

Saisonbereinigt, 2010 = 100, gleitende Dreimonatsdurchschnitte

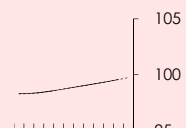
Leading indicators



Entwicklung in den letzten 12 Monaten

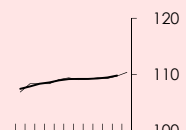
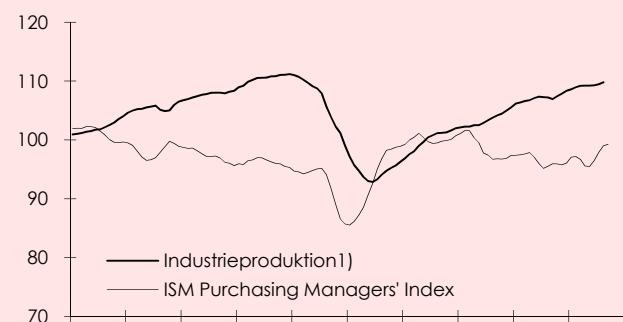


Aug

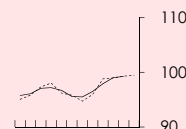


Aug

USA

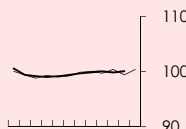
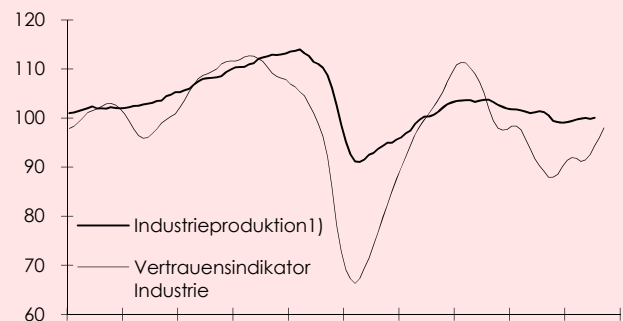


Sep



Okt

Euro-Raum

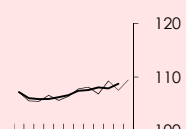
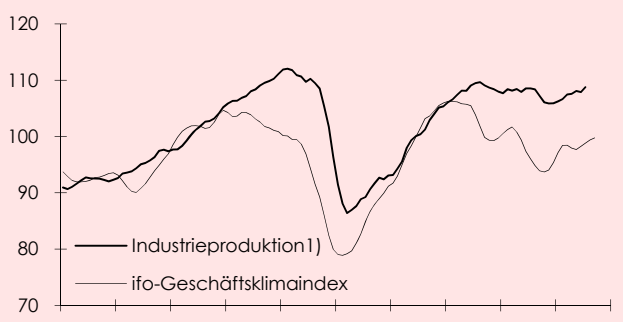


Aug

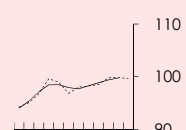


Okt

Deutschland



Aug



Okt

Q: Europäische Kommission, Deutsche Bundesbank, ISM (Institute for Supply Management™), ifo (Institut für Wirtschaftsforschung), OECD. – 1) Produzierender Bereich.

Nach einer Ausweitung der Industrieproduktion im August kündigen Vorlaufindikatoren eine weitere Erholung der Konjunktur an.

Die Vorlaufindikatoren lassen ein Anhalten der Dynamik im IV. Quartal erwarten. Der Economic Sentiment Indicator der Europäischen Kommission verbesserte sich im Oktober für den Euro-Raum und die EU insgesamt erneut. Vor allem im Teilbereich Industrie waren die Umfragewerte deutlich besser als zuvor, und zwar sowohl die Produktionserwartungen als auch die Einschätzung der Auftragsbestände. Der Gesamtindikator zeigt für drei der fünf großen Euro-Länder eine Aufwärtstendenz (Niederlande, Frankreich und Deutschland), während er in Spanien und Italien sank. Der Einkaufsmanagerindex für den Euro-Raum zog im September neuerlich an. Trotz dieser positiven Tendenz ist sowohl im Euro-Raum als auch in der EU insgesamt erst 2014 eine Steigerung des BIP zu erwarten.

Auch auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich vorsichtige Hinweise auf eine Stabilisierung. Im September erhöhte sich die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Vormonatsvergleich im Euro-Raum nicht mehr, sondern blieb stabil (12,2%). Nach dem kontinuierlichen Anstieg im Jahresverlauf zuvor lag sie jedoch immer noch deutlich über dem Wert vom September 2012 (11,6%). In der EU insgesamt ist die Quote hingegen mit 11,0% seit Jänner 2013 stabil (September 2012: 10,6%). Unter den EU-Ländern verzeichneten Österreich (4,9%) und Deutschland (5,2%) die niedrigste Arbeitslosenquote, Griechenland (27,6% im Juli 2013) und Spanien (26,6%) die höchste. Besorgniserregend hoch ist weiterhin die Jugendarbeitslosigkeit: Sie lag im September 2013 im EU-Durchschnitt bei 23,5%, im Durchschnitt des Euro-Raumes bei 24,1%.

Inflation sinkt im Euro-Raum deutlich

Gemäß der Vorausschätzung von Eurostat sinkt die Inflationsrate im Euro-Raum im Oktober auf 0,7%, den niedrigsten Wert seit November 2009.

Im September lag die Inflationsrate im Euro-Raum bei 1,1%. Die Vorausschätzung von Eurostat für Oktober geht von einem weiteren Rückgang auf 0,7% aus. Trotz eines kurzfristigen Anstieges im Sommer ist die Teuerungsrate damit seit einem Jahr rückläufig und erreichte den niedrigsten Wert seit November 2009. Im September 2012 hatte der Preisauftrieb noch 2,6% betragen. Gedämpft wird die Inflation vor allem durch den Rückgang der Treibstoffpreise, sie ist aber auch ohne Energiepreise rückläufig. So sanken im September etwa die Preise im Bereich Telekommunikation. Die stärkste Steigerungswirkung auf die Gesamtinflation hatten die Teilindizes Tabak und Elektrizität. Zwischen den EU-Ländern verlief die Preisentwicklung sehr heterogen: Während die Preise in Griechenland (-1,0%) und Irland (0%) nicht stiegen, erreichte die Inflationsrate in Großbritannien 2,7%, in den Niederlanden 2,4% und in Finnland 1,8%.

Deutschlands Konjunktur anhaltend gut

Auch in Deutschland verläuft die Konjunktur anhaltend dynamisch, wenngleich in etwas geringerem Tempo als im II. Quartal.

Nach dem sehr starken – durch Sondereffekte überzeichneten – Wachstum im II. Quartal (+0,7% gegenüber dem Vorquartal) ist die Konjunktur in Deutschland auch im III. Quartal gut. Der ifo-Geschäftsklimaindex verschlechterte sich nach dem Anstieg der letzten Monate im Oktober zwar leicht, der Rückgang war aber geringer als der Zuwachs in den Monaten zuvor und sollte damit nicht überbewertet werden. Dank der allmählichen Erholung im Euro-Raum sind die Unternehmen in ihren Exporterwartungen weiterhin sehr zuversichtlich.

Mit dem Aufleben der Nachfrage aus dem In- und Ausland steigerte die Industrie ihre Umsätze bereits im August deutlich (+2,4% gegenüber dem Vormonat), vor allem jene für ausländische Auftraggeber. Parallel dazu stieg die Ausfuhr im August gegenüber Juli um 1%, lag damit jedoch immer noch unter dem Wert des Vorjahres. Vor allem in Nicht EU-Länder wurde deutlich weniger exportiert als 2012.

Auch der Einzelhandel verzeichnete im August einen guten Geschäftsgang, die Umsätze lagen über dem Niveau vom Juli 2013. Im September blieben sie jedoch wieder leicht unter dem Vormonatswert.

Österreich: Positive Erwartungen festigen sich

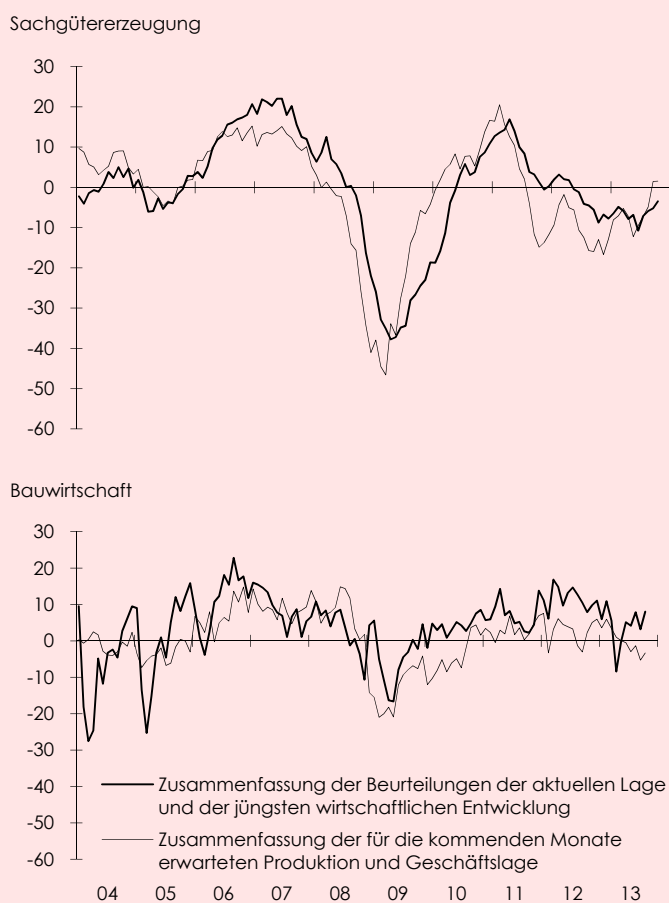
In Österreich stagnierte die Wirtschaft im 1. Halbjahr 2013; insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen sind seit dem II. Quartal 2012 gegenüber der Vorperiode rückläufig. Zuletzt festigte sich die Aussicht auf eine etwas günstigere Konjunkturlage: Der WIFO-Frühindikator zog im Oktober wie in den zwei Monaten zuvor an. Zwar waren die offenen Stellen, die Produktionserwartungen in der heimischen Industrie sowie der ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland im Oktober leicht rückläufig, alle anderen Teilkomponenten setzten jedoch die positive Entwicklung der letzten Monate

fort. Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2013 zeigen ebenfalls eine günstigere Einschätzung der Lage durch die Unternehmen, und zwar in allen Sektoren (Warenerzeugung, Bauwirtschaft, Dienstleistungen). Überwiegend sind die Unternehmen optimistisch und erwarten eine Verbesserung der Konjunktur in den nächsten Monaten. Dennoch zeigen die Ergebnisse des Konjunkturtests noch keine klare Trendwende an, die Unternehmen schließen Rückschläge in den nächsten Monaten nicht aus. Ebenso lassen die Umfrageergebnisse zur Kapazitätsauslastung nur auf eine zögerliche Erholung der Industriekonjunktur schließen. Die Kapazitätsauslastung liegt in der Sachgütererzeugung seit April 2013 bei knapp über 80%, dem niedrigsten Wert seit drei Jahren.

Vorlaufindikatoren und der Anstieg des Produktionsindex deuten auf eine langsame Erholung der Industriekonjunktur in Österreich hin.

Abbildung 2: Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests

Indizes der aktuellen Lagebeurteilung und der unternehmerischen Erwartungen, saisonbereinigt



Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (Prozentpunkten) zwischen +100 und -100. Werte über 0 zeigen insgesamt positive, Werte unter 0 negative Erwartungen an.

Günstiger entwickelte sich hingegen zuletzt die Produktion. Der saisonbereinigte Produktionsindex der Industrie stieg sowohl im Juli als auch im August leicht. Zugleich erholten sich die Warenexporte. Sie lagen gemäß Außenhandelsstatistik im Juli um 3,5% über dem Vorjahreswert, die Importe um 2,3%. Kumuliert von Jänner bis Juli übertraf die Ausfuhr das Vorjahresergebnis um 1,6%, die Einfuhr nahm um 2,3% ab.

Die Inflationsrate betrug im September 1,7% (nach 1,8% im August). Seit einem Jahr lässt der Preisauftrieb kontinuierlich nach. Vor allem Treibstoffe kosteten im September 2013 wesentlich weniger als ein Jahr zuvor (-6,1%), als die Inflationsrate noch 2,7% betragen hatte. Der Anstieg des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) lag mit 1,8% jedoch abermals über dem Durchschnitt des Euro-Raumes (1,1%). Insgesamt wurde der Preisauftrieb im September erneut wesentlich durch die Verteue-

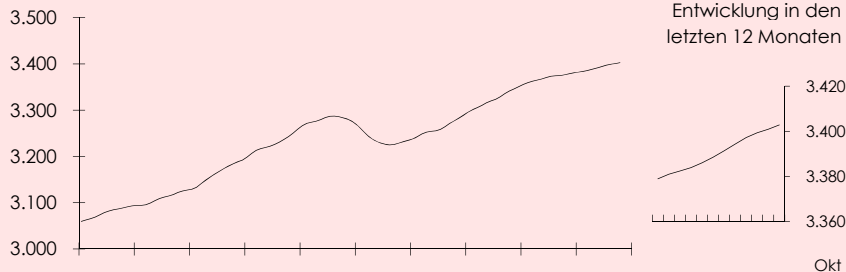
Inflationsrate sinkt weiter, Konsumentenstimmung hellt sich auf

Die optimistischere Beurteilung der Wirtschaftslage verleiht dem Konsumentenvertrauen Auftrieb.

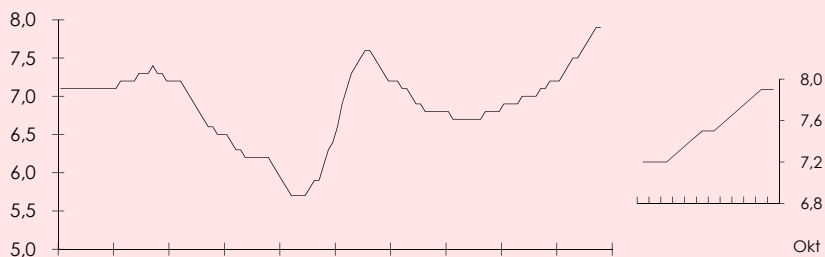
rung in den Bereichen Wohnung, Wasser und Energie sowie Nahrungsmittel bestimmt. Die Betriebskosten von Mietwohnungen erhöhten sich um 3,9%, jene von Eigentumswohnungen um 3,4%.

Abbildung 3: Wirtschaftspolitische Eckdaten

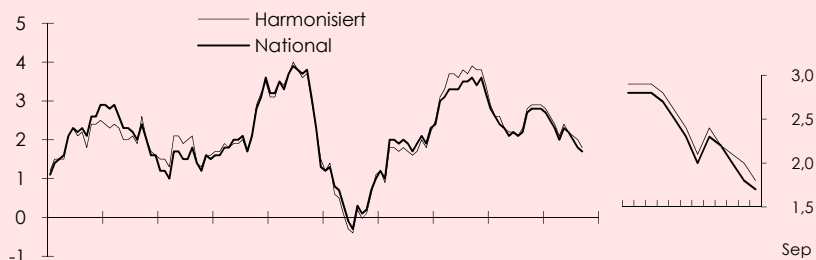
Unselbständig aktiv Beschäftigte¹⁾, in 1.000, saisonbereinigt



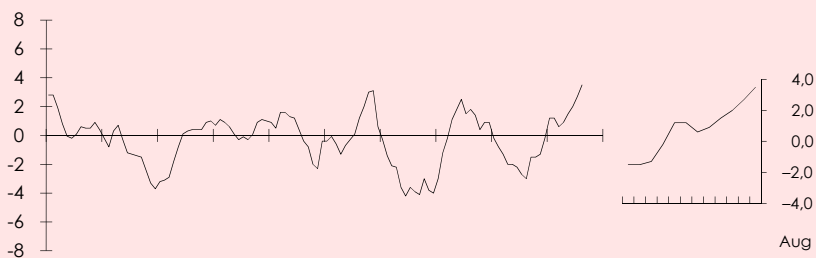
Arbeitslosenquote, in % der unselbständigen Erwerbspersonen, saisonbereinigt



Inflationsrate, in %



Effektiver Wechselkurs, real, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Sekundärmarkttrendite für 10-jährige Bundesanleihen, in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, OeNB, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener, ohne in der Beschäftigungsstatistik erfasste Arbeitslose in Schulung.

Mit dem Nachlassen des Preisauftriebes hellt sich das Konsumentenvertrauen in Österreich langsam auf. Der Konsumklimaindikator der Europäischen Kommission verbessert sich in Österreich seit der Jahresmitte. In der Oktober-Umfrage überwogen zwar nach wie vor die pessimistischen Einschätzungen, der Saldo war aber höher als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der neuerliche Anstieg des Konsumklimaindikator kann auf eine günstigere Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten sowie auf eine verbesserte Einschätzung der künftigen Arbeitsmarktsituation zurückgeführt werden. Die Bereitschaft zum Kauf langlebiger Konsumgüter (etwa neue Pkw) ist nach den vorliegenden Daten aber nach wie vor sehr verhalten. In den ersten drei Quartalen 2013 blieben die gesamten Pkw-Neuzulassungen um 7% unter dem Vorjahresergebnis, die Neuzulassungen für Privatpersonen sanken sogar mit zweistelliger Rate (kumuliert von Jänner bis September -13,1%).

Die realen Einzelhandelsumsätze dürften im III. Quartal gegenüber der rückläufigen Tendenz im I. und II. Quartal wieder angezogen haben. Der Lebensmitteleinzelhandel verzeichnete im III. Quartal sehr hohe Zuwächse. Im Nichtnahrungsmittelbereich entwickelten sich die Umsätze im Juli und August nach vorliegenden Daten teils noch verhalten. Allgemein besserte sich aber die Stimmung der Einzelhandelsunternehmen in den letzten Monaten schrittweise. Im WIFO-Konjunkturtest vom Oktober 2013 wurden sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die künftige Geschäftsentwicklung wesentlich optimistischer eingeschätzt als im Durchschnitt der letzten 12 Monate.

Erste Berechnungen zur Entwicklung der Tourismusumsätze von Mai bis September 2013 ergaben eine nominelle Steigerung von 1,3% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Preisbereinigt sanken die Einnahmen jedoch um 0,7%. Die verhaltene Umsatzentwicklung spiegelt die steigende Spargesinnung der Gäste wider; diese zeigt sich insbesondere im Rückgang des realen Aufwandes je Nächtigung (-1,7%) oder in der dynamischen Entwicklung der Nächtigungen in gewerblichen Ferienwohnungen, privaten Ferienhäusern und -wohnungen.

Die Zahl der Übernachtungen war in den ersten fünf Monaten der Sommersaison 2013 insgesamt um 1,0% höher als im Vorjahr. Während die internationale Nachfrage überdurchschnittlich expandierte (+1,5%), stagnierte jene der inländischen Übernachtungsgäste.

Auf den bedeutendsten internationalen Quellmärkten entwickelte sich die Nachfrage nach einem Urlaub in Österreich im Zeitraum Mai bis September 2013 unterschiedlich: Kräftig stieg die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Russland (+9,5%), Großbritannien (+9,4%), Polen (+7,3%), den USA (+6,5%) sowie Ungarn (+5,1%). Die Nachfrage der belgischen und deutschen Gäste nahm unterdurchschnittlich zu (+1,1% bzw. +1,0%). Auf allen anderen wichtigen Herkunftsmärkten war ein leichter bis mäßiger Rückgang zu verzeichnen (Rumänien -0,7%, Schweiz -0,9%, Frankreich -1,5%, Niederlande -1,8%, Dänemark -2,4%, Italien -2,5%).

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt angespannt, trotz Ausweitung der Beschäftigung erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen im Oktober neuerlich. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,8%. Im Vormonatsvergleich stieg die Beschäftigung saisonbereinigt leicht (+0,1%). Die Zahl der beim Arbeitsmarktservice gemeldeten offenen Stellen ging weiter zurück (-2.958). Gleichzeitig nimmt die Zahl der Arbeitslosen anhaltend zu: Im Oktober waren 280.336 Personen arbeitslos gemeldet, um 30.424 mehr als im Oktober des Vorjahres. Auch die Zahl der Personen in Schulungsprogrammen nimmt weiter zu. Insgesamt waren im Oktober um 38.251 Personen mehr ohne Arbeit als ein Jahr zuvor. Vor allem in der Bauwirtschaft und im Gesundheits- und Sozialwesen erhöht sich die Arbeitslosigkeit empfindlich.

Nach österreichischer Berechnungsmethode lag die Arbeitslosenquote im Oktober bei 7,4%, um 0,7 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Verhaltene Entwicklung im Tourismus

Die Abnahme der Ausgabenbereitschaft dämpft die Umsatzentwicklung im Tourismus.

Zahl der Arbeitslosen steigt, weiterhin Beschäftigungsausweitung

Economic Recovery Strengthening – Summary

In Austria, prospects for a pick-up in economic activity are firming. WIFO's latest Business Cycle Survey as well as the most recent expansion of production point to a gradual recovery of industrial activity. WIFO's Leading Indicator also improved for the third time. Leading indicators for the euro area and the EU as a whole also signal a continuation of the upward trend.

World trade is expanding at a steady pace; advanced economies (notably the USA and Japan) have recently made a larger contribution to growth than emerging market economies. While in the USA consumer confidence weakened in the aftermath of the partial spending freeze in October, industrial activity remained stable. Japan's economy has recently strengthened again due to increased domestic and export demand. In China, growth did accelerate again moderately in the third quarter, but there are signs of a reorientation of the economy with flattened growth rates.

In the EU as a whole and in the euro area, the positive trend observed in recent months persists: following an expansion of industrial production in August, leading indicators released by the European Commission signal a slow recovery. In September the unemployment rate remained steady compared with the previous month, but was very high at 12.2 percent (euro area) and 11.0 percent (EU), respectively.

The positive economic momentum continued also in Germany. The industrial sector registered a considerable increase in sales in August, owing to the pick-up in domestic as well as foreign demand. Exports and retail trade also gained traction.

Following stagnation, prospects for an improvement in economic conditions have firmed also in Austria in recent months. Both WIFO's Business Cycle Survey and WIFO's Leading Indicator signal a slow upward trend.

CPI inflation has been falling continuously since the beginning of 2013, and in September stood at 1.7 percent. Notably fuel prices were considerably lower than in September 2012. The favourable economic prospects also brighten domestic consumer confidence. Following the decline observed since the beginning of the year, real retail sales are likely to have picked up in the third quarter compared with a year before. Activity in the tourism industry has been tepid recently, with sales dampened by guests' low willingness to spend.

The number of persons registered as unemployed rose by 12.2 percent year-on-year in October, with construction and the health and social care sector registering the strongest increases. In seasonally adjusted month-on-month terms, unemployment rose by 0.5 percent, while employment increased marginally by 0.1 percent.